

Laibacher Zeitung.

Nr. 21.

Dienstag, den 15. März 1825.

Laibacher
Zeitung
825

Laibach.

Wien.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 24. November v. J., Z. 35,299, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 4. desselben Monats, dem Leopold Emminger und Johann Semperle, zu Wien auf der Landstraße, im Invalidenhanse No. 1 wohnhaft, auf die Verbesserung des „Surrogat-Kaffeh's, wornach derselbe gegen die bisherigen Fabrikate dieser Gattung einen reineren und angenehmeren Geschmack erhalte, viel ergiebiger und wohlfeiler werde, und dem echten Kaffeh beynahе gleichkomme“, ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 8. December 1820 zu verleihen geruhet.

Welches in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9., Erb. 27. v. M., Z. 4534, mit dem Beyfahе zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 3. März 1825.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 16. November v. J., Z. 34,323, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 14. October v. J. dem Anton Schmidt, bürgerl. Gold- und Silberarbeiter zu Wien in der Stadt, in der Feinfaltstraße im Klepperstall wohnhaft, auf die Entdeckung: „daß man mittelst einer einfachen Maschine binnen 10 Minuten den Kaffeh und Milchrahm (Obers) zugleich sieden könne“, ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 8. December 1820 zu verleihen geruhet.

Welches in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9., Erb. 27. v. M., Z. 4535, mit dem Beyfahе zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitätsrücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 3. März 1825.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben vermöge Allerhöchsten Cabinetts-Schreibens vom 5. März d. J. geruhet, dem österreichischen Legationsrathe bey der k. k. Gesandtschaft am königl. sicilianischen Hofe zu Neapel, Carl Ritter von Menz, und dem kaiserl. russischen Collegien-Assessor und Legations-Secretär bey der kaiserl. russischen Gesandtschaft am deutschen Bundestage, Marckelof, jedem den österreichisch kaiserl. Orden der eisernen Krone dritter Classe zu verleihen.

Tirol.

Trient, den 5. März. Trient und das ganze Thal genießt fortwährend der schönsten Witterung, die Saaten stehen daher schön und versprechen auch für die heurige Ernte an Fülle, aber nicht an Werth; denn das Getreide, vorzüglich der Weizen fällt täglich im Preise, und sein Vorrath ist so groß, daß gar keine Nachfrage, ausgenommen für den täglichen Bedarf, Statt findet. Unsere Stadt hat sich einen Vorrath von vier und sechzig tausend Staar aus Italien angeschafft, der bereits in dem städtischen Magazin liegt. Spanien leidet große Noth an Getreide; da es demungeachtet keines aus Italien bezieht, so gewinnt die Nachricht allen Glauben, daß es aus der russischen Krimm reichlich damit versehen wird. In eben dem Unwerth steht bey uns der Wein. Desto höher stieg seit einigen Wochen der Preis der Seide; schade nur, daß unsere Erzeuger aus Geldmangel, wegen vermindertem Absahе des Weins, ihre Seidenerzeugnisse schon früher um höchst niedere Preise hingeben mußten, daher sich der größere Gewinn, den dieses Steigen zur Folge hatte, nur auf wenige Inländer beschränkt. Indessen ist diese Steigerung der Seidenpreise erfreulich, da sie einen hohen Werth des künftigen Cocons-Erzeugnisses verspricht, und den durch die frühere Wohlfeilheit entmuthigten Landmann zur Vermehrung desselben neuerdings anseuert.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 26. Febr. Am 23. d. kam der Prinz Friedrich August von Württemberg, Onkel des regierenden Königs, und am folgenden Tag der k. k. österr.

reichliche Botschafter am päpstlichen Stuhle, Herr Graf von Apponyi, aus Neapel zurück in Rom an.

Ein öffentliches Blatt erzählt: „Im Borgo (einem zum Kirchsprengel der Peterskirche gehörigen Stadtviertel) lebte eine nothdürftige Familie, welche, im offenkundigen Unvermögen, sich durch ihrer Hände Arbeit das Leben zu fristen, den Pfarrer der Peterskirche um ein Armenattest zur Erhaltung eines wöchentlichen Almosen angegangen war; letzterer hatte unter dem Vorwande, es gäbe Familien, welche der Unterstützung bedürftiger wären, das Gesuch stets vor der Hand gewiesen. Der Vorgang wird dem heiligen Vater gemeldet. Dieser begibt sich eines Abends gegen 10 Uhr, bloß von einem seiner Hospitälern gefolgt, vor das Haus der Familie, klopft an, und erhält, nicht ohne langes Zaudern, von Seiten der über den späten Besuch in Furcht gerathenen Leute Eintritt. Während er sich nach dem Zustande der Familie und nach der eigentlichen Ursache ihrer Armuth erkundigt, wird er von einem der Anwesenden erkannt. Dieser wirft sich ihm unter dem Ausruf: „Che vedo! Il santo Padre“ zu Füßen; die übrigen folgen; alle umklammerten die Knie des Papstes. Bis zu Thronen gerührt hebt Leo XII. die Leute auf, läßt eine Summe Geldes zurück, und eilt von dannen. Am folgenden Tage erhält die Familie die Zusicherung einer monatlichen Pension, welche ihr der Pfarrer der Peterskirche, zur Strafe seiner Theilnahmlösigkeit, auf Befehl des Papstes fortan von seinem eigenen Gehalte auszahlen soll.“

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 21. Febr. Sr. Majestät der Königin nach der Ankunft des k. k. österreichischen Botschafters bey dem Stuhle, welcher dem Monarchen die Glückwünsche seines Souverains und das Großkreuz des St. Stephansordens überbrachte, ein glänzendes Dinner von 66 Bedeckten, dem die k. Familie, der Fürst und die Fürstin von Salerno, und viele andere fürstliche und vornehme Personen beywohnten.

Ionische Inseln.

Corfu, den 22. Jänner. Am 16. dieß kam der Lord-Obercommissär mit seinem Gefolge von einer Reise nach den südlichen ionischen Inseln, und am 21. das Packetboot Prinz Regent, mit dem Oberst John Maitland am Borde, hier an. — Den verunglückten Einwohner von Santa Maura wurde abermahl eine Corvette mit Bauholz, Lebensmitteln und andern Bedürfnissen zugesandt. — Nach einem englischen Blatte wäre den Unterthanen auf den ionischen Inseln und Malta

ausdrücklich verbothen worden, als Matrosen oder Soldaten auf den türkischen Flotten Dienste zu nehmen.

Frankreich.

In der *Estimé* vom 27. Februar heißt es: „Das Journal *Du Commerce* vom heutigen Tage enthält die Nachricht, daß eine Flotte von drey Linien Schiffen und vierzehn andern Kriegsschiffen von Toulon auszulaufen bereit sey. Dieses Geschwader werde am 20. März die Anker lichten, und in dem Archipel als Beobachtungsflotte kreuzen. Der *Constitutionnel* vom heutigen Tage sagt, daß zu London die Colonialwaaren beträchtlich im Preise gestiegen seyen, und schließt aus diesem (übrigens gegründeten) Umstande, daß der Weltfrieden gestört werden dürfte. Das Journal *Du Commerce* hat wahrscheinlich eine Fregatte für eine Flotte angesehen; denn von Toulon ist nur diejenige Fregatte im Begriff auszulaufen, an deren Bord sich Hr. von Rigny nach unserer Levante-Station begeben wird, um den Oberbefehl über selbe zu übernehmen. Was die Besorgnisse des *Constitutionnel* in Betreff einer Störung des Friedens anlangt, so nehmen wir uns nicht einmahl die Mühe, solche zu beschwichtigen, weil wir glauben, daß er selbe nur bey andern zu erregen bemüht ist, sie aber keineswegs theilt.“

Der Professor der Chemie *Thénard* wäre jüngsthin bald das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden. Während einer Vorlesung im politechnischen Institut nahm er anstatt des für ihn bereiteten Glases Zuckerwasser, aus Versehen ein mit einer giftigen Substanz angefülltes Glas, welche augenblicklich die furchtbarsten Wirkungen erzeugte. Zum Glück wurde er durch die auf der Stelle angewandten ärztlichen Mittel gerettet, und befindet sich außer Gefahr.

Rußland.

Im Dorfe *Lutina* (Nischnei-Nowograd) ist eine Bäuerinn, mit Namen *Vassilissa Grigoriowa*, vorigen November innerhalb 8 Tagen von fünf Kindern (vier Mädchen) entbunden worden. Zwey Mädchen starben 9 Tage nach der Geburt; die beyden andern waren am 22. v. M. noch sehr schwach. Die Mutter, die erst 3 Jahre verheirathet ist, brachte im ersten Jahre zwey, im zweyten drey, und nun im dritten fünf Kinder zur Welt, d. i. in 38 Monathen zehn Kinder.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 7. März meldet Folgendes aus *Constantinopel* vom 10. Februar: Seit einigen Wochen hatten sich Gerüchte von Vöhrung und Unzufriedenheit unter den Janitscharen verbreitet.

Von wem, und zu welchem Zweck sie eigentlich erregt worden, weiß man nicht; das alte, von Zeit zu Zeit immer wieder auslebende Schreckbild des Nisamid sches did (neuer Einrichtungen unter Selim III.) scheint dabey nicht unwirksam gewesen zu seyn. Unterdessen hat die Pforte sogleich strenge Mafregeln ergriffen, um die Anstifter der Meutereyen unschädlich zu machen, und ihren geheimen Anhängern den Muth zu benehmen. Verschiedene der erstern, meist Officiere sind verhaftet, und in der Stille hingerichtet; und gestern ist der Aga der Janitscharen abgesetzt worden. Bey der fortdauernden Wachsamkeit und Thätigkeit der Regierung lassen diese vorübergehenden Bewegungen keine ernsthaften Folgen beorgen.

Die Verweisung des gewesenen Großwesirs Galib Pascha von Gallipoli nach Magnesia, hat unter diesen Umständen einiges Aufsehen gemacht, weil man ihn, wenn gleich mit Unrecht, als das Haupt aller Mißvergnügens betrachtet. Besser unterrichtete Personen versichern, daß Galib Pascha diese Veränderung in seiner Lage selbst gewünscht und nachgesucht hat, wahrscheinlich um sich jedem Verdacht und jedem unbehutsamen Schritte seiner allerdings zahlreichen Freunde und Anhänger zu entziehen.

Am 6. d. M. ist eine Abtheilung der türkischen Flotte von 2 Corvetten und 3 Briggs nach den Dardanellen abgegangen, um dort weitere Befehle zu erwarten, mittlerweile aber gegen die griechischen Corsaren zu kreuzen, welche die Schiffahrt an den Küsten von Klein-Asien mehr als je unsicher machen, und den europäischen Fahrzeugen, gegen welche ihre Kreuzzüge fast ausschließlich gerichtet sind, noch größern Nachtheil zufügen würden, wenn diese sie nicht durch nachdrücklichen Widerstand gegen ihre Anmaßungen und gelegentlich durch scharfe Repressalien in Zaum hielten. Bey Samos wurde neuerlich ein russisches, von Smyrna nach Scala Nuova mit einer Waaren-Ladung segelndes Schiff unter den wichtigsten Vorwänden, oder vielmehr mit offener Gewalt von ihnen ausgeraubt.

Ein am 3r. v. M. zu Smyrna angekommener Schiffs-Capitän, der den Hafen von Modon am 15. verließ, sagte aus, daß damahls Patras noch von aller Blockade frey, und daß übrigens sowohl dieser Plaz als Coron und Modon mit Lebensmitteln und Krieges-Bedürfnissen hinreichend versehen war. — Ein anderer von Negroponte abgegangener Schiffs-Capitän berichtet, daß diese Halbinsel sich durch das kluge und gemäßigte

Benehmen des jetzigen Pascha in vollkommener Ruhe befand.

Noch hat man hier keine bestimmte Nachricht, daß Ibrahim Pascha, seit seiner letzten Rückkehr nach Rhodus, diese Station wieder verlassen habe.

In Ansehung der Begebenheiten in Morea, sind wir fortdauernd auf die Zeitungen von Hydra beschränkt, die nicht über den 7. Jänner hinausreichen. Der bürgerliche Krieg scheint damahls schon eine für die Regenten in Napoli sehr günstige Wendung genommen zu haben. Zu Ende des December waren in der Gegend von Calavrita verschiedene für die Chefs der Opposition nachtheilige Gesechte vorgefallen, bey welchen Zaimi, Bondo, der entwichene Director Fotilla, und Chrysanth, der Sohn Sissini's des Eparchen, oder (wie die griechischen Zeitungen selbst ihn immer nennen) des Heron (αὐτοκράτορος) von Gastuni, zur Flucht gezwungen worden sind. Colocotroni soll sich in ein Kloster zu Caritena zurückgezogen, die beyden Deligianni eine Amnestie, doch ohne Erfolg, nachgesucht haben. Von Gefangennehmung irgend eines der Anführer der Gegen-Partey war damahls nicht die Rede.

Die in Napoli herrschende ansteckende Krankheit war in der letzten Zeit so bössartig geworden, daß alles, was fliehen konnte, die Stadt verließ. Der Präsident des Directoriums, Condurotti, hatte sich mit seiner ganzen Familie nach Hydra begeben.

Ein in vieler Beziehung interessantes Document ist eine zu Alexandria mit Genauigkeit gefertigte, und im Druck erschienene Tabelle der während des Jahres 1824 in dem dortigen Hafen ein- und ausgelaufenen europäischen Handelsschiffe. Nach dieser Tabelle belief sich die Anzahl sämmtlicher, im Jahre 1824 angekommenen Schiffe, auf 1290 (im Jahre 1823 waren es nur 953) und die der abgegangenen auf 1199, so daß davon am 1. Jänner 1825 noch 91 im Hafen lagen. Unter den dort angekommenen Schiffen befanden sich 600 österreichische, mit Inbegriff 42 toscanischer, unter österreichischer Flagge segelnder; (im Jahre 1823 nur 351) — 111 französische (im Jahre 1823 nur 52) — 251 englische, mit Inbegriff der jonischen und amerikanischen — 100 russische (im Jahre 1823 nur 59) — dann 13 dänische, 5 holländische, 2 aus den päpstlichen Staaten, 77 sardinische, 14 neapolitanische, 70 spanische und 47 schwedische.

Vermischte Nachrichten.

Die Magenpumpe des Doctor Ure in Paris macht in England großes Aufsehen. Diese sinnreiche Maschine

leert in einem Augenblicke den Magen des Patienten ungleich besser, als ein Vomitiv. Besonders in Vergiftungsfällen bewundert man die Wirkung dieser medicinischen Pumpe.

Am 6. Februar wurden 9 Personen aus Morstine in Savoyen, die sich zu verschiedenem Einkauf nach Monthey in Wallis begaben, von einer Lavine überrascht. Die vier vordersten, sie wanderten durch den engen Schneepfad hintereinander, entrannen, die fünf übrigen wurden bedeckt, und die Einwohner von Monthey, welche fast inßgesammt herbey eilten, fanden nur die Leichname, jeden noch mit dem Sack auf dem Rücken. (Auch ober dem nahe bey Innsbruck gelegenen Dorfe Hötting wurde dieser Tage ein junger Mensch durch eine Schneelavine begraben.)

Eine neue Art, wie man die Einkünfte und Renten eines Ortes erhöhen, und so zu sagen aus nichts etwas machen könne, zeigt uns die Stadt Genf. Hier wurde neulich der Straßenkoth licitando verkauft, und der Käufer bezahlte 7000 fl. dafür. Könnte diese reichliche Quelle des Ertrags für einen Ort nicht auch anderswo angewandt werden? Denn an obigem zu licitirenden Stoffe mögen wohl manchs Städte noch mehr Vorrath haben als Genf, und der Obrigkeit würde noch dazu die Bürde des beschwerlichen und kostbaren Wegführens abgenommen.

Nach einem englischen Blatt beträgt die Zahl derjenigen, die jährlich in Manchester, Birmingham und Leeds durch die Maschinen verstümmelt werden, im Durchschnitt 1000.

In den Gefängnissen von Hersfeld hat sich vor Kurzem einer der seltsamsten Vorfälle ereignet: Drey Verhaftete seilten die Fensterspangen ab, und ersetzten den Abgang so künstlich mit einer Mischung von gekautem Brod und Lehm, daß der Schlosser beym öftern Visitiren nichts davon bemerkte. — „Nun werden sich diese schlauen Spihbuben wohl aus dem Staub gemacht, und der Gefangenwärter am nächsten Morgen das Nest leer gefunden haben.“ — so werden sich die Leser denken. — Sie irren sich; nicht Freyheit wollten die Gauner, sondern nur eine bequemere Manier, ihre Diebstähle fortzusetzen. Mehrere Monate lang machten sie zu diesem Zwecke Streifereyen in die Nachbarschaft, dann kehrten sie zurück, legten sich wieder die Ketten an, und saßen, als der Kerkerwärter am Morgen kam, sehr sitzsam und ehrbar auf ihren Plätzen. Sie hätten den Handel vielleicht noch

lange fortgetrieben, wenn sie nicht bey einer ihrer nächtlichen Wanderungen in einem Hause entdeckt worden wären, wo sie eben den Eigenthümer desselben und seine Mutter ermordet hatten, und auf das Geschrey der Töchter, die sich in eine Kammer geflüchtet hatten, die Nachbarn zur Hülfe herbey eilten. Die Räuber flohen mit Hinterlassung ihrer Kleidungsstücke, welche die Justiz auf ihre Spur führten.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 9. März 1825.

Frau Catharina Gräfinn v. Delmestri, mit Carl Franguilli, von Cormons nach Wien. — Hr. Anton Zamboni, Lotto-Administrator, von Triest nach Wien. — Hr. Michael Strasoldo, Delegations-Practicant, v. Triest n. Marburg. — Die Herren Peter Galvagny, und Moyses Abraham (türk. Unterthan), Handelsleute, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Anton Barzago, Handelsmann, v. Mailand n. Wien. — Hr. Jacob Defonis, Handlungs-Agent, v. Triest n. Wien.

Den 10. Hr. Constantin Muccoli, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Triest n. Belgrad. — Die Herren Jacob Kohen, Wechsler, mit Joseph Kohen, v. Wien n. Triest.

Den 11. Hr. Joh. Bapt. Romano, höfemäßiger Handelsmann, v. Triest n. Wien. — Hr. Johann Pansler, Handelsmann, v. Triest n. Grätz.

Curs vom 8. März 1825.

Mittelpreis. Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 96 1/8

Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol

zu 5 v. H.	M.	96
zu 4 1/2 v. H.		—
zu 4 v. H.		—
zu 3 1/2 v. H.	C.	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 150

Obligationen der Stände

	(Ararial)	(Domest.)
	(C.M.)	(C.M.)
v. Osterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H.	—
	zu 2 1/2 v. H.	54 1/2
	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	43 3/5
	zu 1 3/4 v. H.	32 1/8

Bankactien pr. Stück 1291 in C.M.